

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 41

Artikel: Das Symbol der Freiheit
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-486482>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Züka-Illusionen

Tempo, Tempo!

Im Monat August ereigneten sich in der Stadt Bern laut Publikation des statistischen Amtes 93 Verkehrsunfälle, also durchschnittlich drei pro Tag. Neulich ereigneten sich an einem Tag sogar deren sechs.

Der alte Berner-Spruch: «Nume nid g'sprängt!» scheint von seiner Gültigkeit eingebüßt zu haben. Nur unter den Lauben und in den Ratsälen geht es noch mit der gewohnten Gemächlichkeit zu und her.

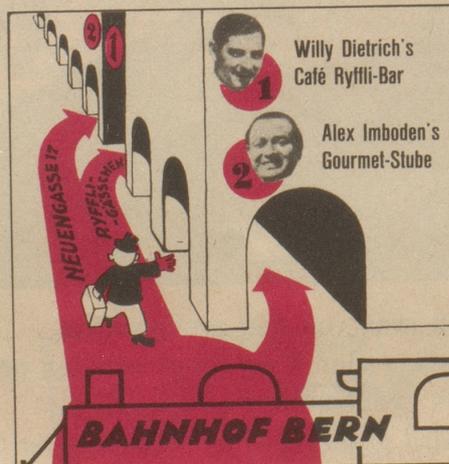
Aber auf den Straßen gilt die Devise: Tempo, Tempo in Bern wie anderswo. Wir schlagen vor, über den Straßen große Aufschriften anzubringen und es den eiligen Bernern einzuhämmern: «Nume nid g'sprängt!» • stg.

Das Symbol der Freiheit

Anlässlich einer Jahrhundertfeier wurde Moskau offiziell für alle freiheitsliebenden Menschen der Welt zum Symbol der Freiheit erklärt.

Truman soll daraufhin sofort verfügt haben, die Freiheitsstatue aus Washington nach Moskau abzutransportieren.

fis



Miir!

la)

Mit den Amerikanern ist überhaupt nicht zu reden; die meinen ja, die Schweiz sei überhaupt nichts, weil sie nur 4 Millionen zählt und nicht hundert. Was hat denn die Fläche und Einwohnerzahl mit wahrer Größe zu tun? Was das betrifft, sind wir Schweizer ...!

lb)

San Marino? Machen Sie mich doch nicht lachen! Ist denn das überhaupt ein Staat mit den paar Häuslein? Wir Schweizer ...!

lla)

Ein Schelmenpack sind diese Italiener! Meinen neuen Lederkoffer mitsamt dem neugekauften Pelzmantel haben sie mir vom Perron weg gestohlen! Und die unverschämten Preise! Direkt eine Gaunerei den fremden Gästen des Landes gegenüber! Da sind denn doch wir Schweizer ...!

llb)

Hören Sie, Herr Wirt, ich bin denn öppen ein Schweizer, mir dürfen Sie keine Fremdenpreise machen. Daß Sie die fremden steinreichen Cheiben rupfen, sogut Sie können, da haben Sie ganz recht, he-he-he, ich weiß schon, wie man das macht, ich habe auch fremde Kundschaft in meinem Geschäft, he-he-he. Aber unter uns Schweizern...!

llla)

Die haben noch eine Ahnung von Demokratie! Man muß ja nur die Wahlergebnisse anschauen. Und zu allem, was dann die Regierung macht, haben sie rein gar nichts mehr zu sagen. Das ist bei uns doch anders; um jedes Fränklein muß man uns fragen. Demokratie kennt überhaupt niemand als wir Schweizer!

lllb)

Waas? Ist das alles, was im Stimmguwär gewesen ist? Ein Turnhallenkredit, zwei Lehrerinnen und ein Bezirksparat und drei Paragräphein aus dem Baugesetz? Und wegen solchem Schmarren sprengt man den Bürger an die Wahlurne, zehn Minuten hin und zehn Minuten zurück? Das ist ja ...!

Was es ist, sagt auf Verlangen

AbisZ.

Sonntags-Seufzer

In den Lüften auf der Straße knattert es es ist ein Graus — mit dem Frieden ist es aus!

P. St.



FLAWA SCHWEIZER VERBANDSTOFF- UND WATTEFABRIKEN A.G. FLAWIL

